

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Großmarkthalle München-Sendling weiterhin aussch. inständ. Hand

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Siehe Anhang

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Bürgerversammlung Sendling 26. Oktober 2017

Titel: Großmarkthalle München Sendling weiterhin ausschließlich in städtischer Hand.

Adressat: Stadtrat München, Kommunalreferat und Planungsreferat der Stadt München

Antragsteller: [REDACTED]

Antrag:

Die Großmarkthalle als kommunale Versorgungseinrichtung für Lebensmittel soll weiterhin in städtischer Hand bleiben und daher durch diese modernisiert werden. Der Stadtratsbeschluss zur Großmarkthalle zur Suche eines privaten Investors soll zurückgenommen werden. Die durch eine Modernisierung freiwerdenden Grundstücke sollen bzw. können ausschließlich für den städtischen Wohnungsbau verwendet werden.

Begründung:

Die Großmarkthalle ist nicht nur der „Bauch von München“ und wichtig für die Versorgung der Stadt sowie des Großraums Münchens mit Lebensmittel. Zudem ist sie ein wichtiger Arbeitgeber gerade auch im Niedriglohnbereich. Sie trägt zum Erhalt kleinerer Lebensmittelgeschäfte und großer Teile der lokalen Gastronomie bei und ist damit identitätsstiftend für die Kultur Sendlings und vielen anderen Vierteln speziell mit Märkten im Stadtgebiet.

Da diese in die Jahre gekommen ist, wird eine Modernisierung dringend benötigt, um den Fortbestand der dort ansässigen Händler zu gewährleisten. Diese kann nur zeitnah geschehen wenn sie mit Mitteln aus dem städtischen Haushalt erfolgt. Ein Investorenmodell (PPP – Private Public Partnership) wie vom Münchner Stadtrat im Juli 2017 zur Ausschreibung beschlossen, zieht die Erneuerung fahrlässig in die Länge und verunsichert zu tiefst die ansässigen Gewerbetreibenden. Die vom Stadtrat kolportierten Summen für die Modernisierung und Unterhalt fallen im Vergleich zu bereits beschlossenen Projekten z.B. im kulturellen Bereich relativ gering aus, wenn man sich der Wichtigkeit dieser Einrichtungen für die Versorgung mit Lebensmitteln oder im Sozialen als Arbeitsstädte ansieht. Zudem werden Einnahmen durch Gewerbe- und Umsatzsteuer sowie durch Verpachtung nicht ausreichend berücksichtigt. Die durch den Umbau freiwerdenden Flächen können bzw. sollen ausschließlich für den städtischen Wohnungsbau zur Verfügung stehen.

Die Großmarkthalle in städtischer Hand ist gelebte Sendlinger Tradition und so soll es auch in Zukunft bleiben. Ein privates Modell würde keinen wirklichen Mehrwert bringen und hätte womöglich fatale Auswirkungen.